

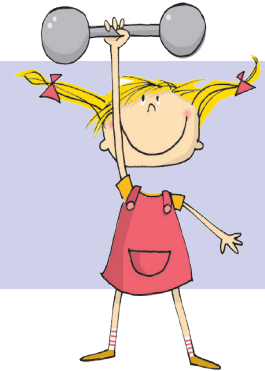
Fit von klein auf

BKK Gesundheitsförderung für Kitas und Grundschulen

Mobbing, nein danke!

UNTERRICHTSSTUNDE 1: **Keine Chance dem Mobbing**

UNTERRICHTSSTUNDE 2: **Mut beweisen: Einschreiten!**



Kurzinfo: Worum geht es?

Leider kommt es nicht so selten vor, dass bereits in der Grundschule auf dem Schulhof, geschubst oder getreten wird. In einem gewissen Rahmen gehört dies zur langfristigen Entwicklung einer konstruktiven Streitkultur: Die Kinder messen ihre Kräfte und erproben verschiedene Taktiken der Auseinandersetzung.

Nehmen die Aggressionen jedoch überhand oder wird ein Kind gezielt und immer wieder Peinigungen ausgesetzt, so wird der Rahmen eines lehrreichen Ausprobierens deutlich überschritten. Das gilt für körperliche Gewalt, aber auch für verbal-psychische Gewalt in Form von Schimpfworten und Beleidigungen sowie Ausgrenzungen. Das sogenannte „Mobbing“ kommt leider relativ häufig vor und bleibt dabei meist lange im Verborgenen: Die Opfer ziehen sich von ihrem Umfeld zurück und die Klassenkameraden schauen weg oder schlagen sich auf die Seite der Täter – oftmals aus Angst, selbst zur Zielscheibe zu werden. Daher ist es wichtig, aufmerksam auf erste Anzeichen von Mobbing zu achten und diese ernst zu nehmen. Auch die Schülerinnen und Schüler sollten für das Thema sensibilisiert werden und lernen, sich einzumischen. Es gilt, ein Klima zu schaffen, in dem deutlich wird, dass Mobbing keinesfalls akzeptiert werden soll.

Im **ersten Teil** der Unterrichtseinheit wird das Thema „Mobbing“ gezielt aufgegriffen und dafür sensibilisiert, wie sich Täter, Opfer und Mitläufer verhalten und fühlen. Mit dem „Kummerkasten“ wird ein konkretes Hilfsangebot eingerichtet, an das sich betroffene Kinder wenden können.

In der **zweiten Unterrichtsstunde** richtet sich der Fokus auf die „Unbeteiligten“ bei Gewalt und Mobbing. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, dass jemand der wegsieht, keinesfalls völlig unbeteiligt bleibt, sondern den Täter unterstützt. Sie erleben anhand eines Beispiels hautnah, wie sehr auch Unbeteiligte eine Gewaltsituation beeinflussen können und werden angeregt, selbst Zivilcourage zu zeigen und einzuschreiten.

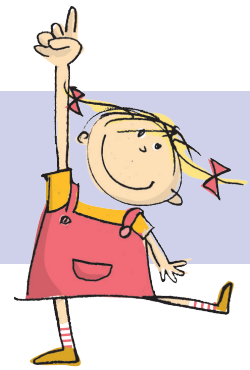


Fit von klein auf

BKK Gesundheitsförderung für Kitas und Grundschulen

Keine Chance dem Mobbing!

UNTERRICHTSSTUNDE 1



Lernziele

Die SchülerInnen sollen...

- sich mit dem Thema Mobbing auseinandersetzen.
- Regeln für sich entwickeln, die klar machen, dass Mobbing abgelehnt wird.

Des Weiteren sollen...

- die Eltern für die Warnsignale für Mobbing sensibilisiert werden.

Die Unterrichtsstunde im Überblick

	Inhalte	Methoden / Sozialform	Dauer ca.
Einstieg	Einführungsgeschichte von Florina & Flo „Keine Lust auf Klassenfahrt“	• Einsatz einer Kurzgeschichte	5 Min.
Hauptteil	1. Meinungsbarometer	• Gemeinsame Auseinandersetzung in der Klasse	10 Min.
	2. Was denkt sich ... dabei?	• Kreative Gruppenarbeit • Anschl. kurzer Austausch in der Klasse	20 Min.
Abschluss	1. Einrichtung eines Kummerkastens	• Erlebnisorientierte Aktivität	5 Min.
	2. Elternbrief „Mobbing frühzeitig erkennen“	• Anweisung im Frontalunterricht	5 Min.



Fit von klein auf

BKK Gesundheitsförderung für Kitas und Grundschulen

Ablauf des Unterrichtsgeschehens

EINSTIEG

Die Geschichte von Florina & Flo: „Keine Lust auf Klassenfahrt“

Dauer	ca. 5 Min.
Material	evtl. pro SchülerIn eine Kopie der Geschichte von Florina & Flo „Keine Lust auf Klassenfahrt“
Erfahrungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Einstieg in das Thema Mobbing

Durchführung

Lesen Sie zum Unterrichtseinstieg die folgende Geschichte vor – bzw. lassen Sie diese, je nach Lernstand, von einer/einem der SchülerInnen vorlesen. “,

Keine Lust auf Klassenfahrt

„Guck mal, da drüben, das ist doch Jacob! Den kenne ich vom Fußball.“, sagt Flo und ruft laut „Hallo Jacob!“ über die Straße. Jacob guckt ganz traurig, als er zu Flo und Florina über die Straße kommt. „Hallo Flo, hallo Florina.“, sagt er leise. „Nanu, was ist denn mit dir los? Du siehst ja ganz traurig aus.“, fragt ihn Florina.

„Ach, es geht schon.“, erwidert Jacob, „Mir kann ohnehin keiner helfen. Ich habe momentan nur Ärger in der Schule. Früher habe ich mich eigentlich mit allen gut verstanden. Da habe ich mich oft mit Boris und Simon verabredet. Aber seit Beginn des Schuljahrs sind sie nicht mehr meine Freunde. Boris schupst mich immer auf dem Schulhof und sagt ‚du Stinksack‘ zu mir. Ich mag schon gar nicht mehr in die Schule gehen.“ Florina hat Mitleid mit Jacob: „Ohje, das klingt aber gar nicht gut. Kannst du dich nicht mit Simon alleine verabreden?“ „Nein“, sagt Jacob und guckt noch viel trauriger. „Der Simon, der hält doch zu Boris. Vielleicht freut er sich sogar, dass er jetzt alleine mit ihm befreundet sein kann.“ Nun fängt Jacob sogar an zu weinen.

Florina legt den Arm um ihn. Jacob schluchzt: „Und alle anderen haben doch schon Freunde. Ich versuche mich einfach immer möglichst unsichtbar zu machen und hoffe, dass Boris mich vergisst und nicht wieder schupst. Aber wisst ihr was das schlimmste ist? Nächste Woche fahren wir auf Klassenfahrt. Eigentlich hatte ich mich so gefreut, aber nun habe ich gar keine Lust mehr. Am liebsten würde ich zuhause bleiben. Vielleicht habe ich ja Glück und werde krank.“

„Da muss man doch etwas tun können.“, ruft Flo. „So eine Klassenfahrt, das ist doch was Tolles. Es wäre doch so schade, wenn du nicht mitfahren magst.“ „Das stimmt. Ich denke, du solltest mit deiner Lehrerin und deinen Eltern darüber sprechen. Wenn du willst, können wir mitkommen. Neulich stand etwas über solche Situationen auf der Kinderseite in der Zeitung. Mobbing heißt das, wenn man immer wieder geärgert und ausgeschlossen wird. Aber das darf man sich doch nicht gefallen lassen!“, sagt Florina empört.



Fit von klein auf

BKK Gesundheitsförderung für Kitas und Grundschulen

Auswertung

Die Auswertung erfolgt im Rahmen der ersten Übung des Hauptteils.

HAUPTTEIL - WIE KÖNNTE MAN VORGEHEN?

1. Meinungsbarometer

Dauer	ca. 10 Min.
Material	kein Material notwendig
Erfahrungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Sich mit den eigenen Erfahrungen und Einstellungen zum Thema Mobbing auseinander setzen • Die eigene Meinung zum Standpunkt der anderen Kinder in Bezug setzen

Durchführung

In der nun folgenden Übung geht es darum, dass sich die Kinder Gedanken über bestimmte Aussagen machen und ihre Meinung kundtun sollen. Jedes Kind gibt dabei seine Meinung durch seine Position im Raum an. Markieren Sie dafür die zwei Extrempole „Ich stimme absolut zu.“ und „Ich stimme überhaupt nicht zu.“ und demonstrieren Sie der Klasse, wo Sie sich aufstellen würden, wenn Sie eine stark zustimmende, leicht ablehnende oder neutrale Meinung deutlich machen wollten.

Folgende Aussagen bieten sich beispielsweise zur Bewertung an:

- *Wenn jemand geärgert wird, dann ist er selber schuld.*
- *Wenn jemand ausgeschlossen wird, dann hat das immer auch einen Grund.*
- *Wenn ich sehe, dass ein anderes Kind geärgert wird, dann schaue ich lieber weg.*
- *Ich habe Angst, dass ich auch geärgert werde, wenn ich einem Kind helfe.*
- *Wer ein Anführer ist, hat das Recht, andere zu ärgern.*
- *Wenn ein Kind immer wieder geärgert wird und auf dem Pausenhof nicht mitspielen darf, tut mir das leid.*
- *Wenn jemand immer geärgert wird und sich damit an einen Erwachsenen wendet, dann ist derjenige eine Petze.*
- *Ich würde mit meinen Eltern oder meiner Lehrerin/meinem Lehrer darüber sprechen, wenn ich mich in der Klasse unwohl und schlecht behandelt fühlen würde.*
- *Ich habe selbst schon einmal erlebt, dass jemand ständig geärgert oder ausgeschlossen wurde.*



Fit von klein auf

BKK Gesundheitsförderung für Kitas und Grundschulen

Auswertung

Befragen Sie zur Auswertung der einzelnen Meinungsbilder die Kinder, wie sie zu ihren jeweiligen Einschätzungen kommen.

2. Was denkt sich ... dabei?

Dauer	ca. 20 Min.
Material	drei große Papierbögen (ggf. Tapete), Schreibutensilien
Erfahrungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Sich der Blickwinkel verschiedener, am Mobbing beteiligter Personen bewusst werden • Erkennen, dass Mobbing keine gute Möglichkeit ist, Konflikte zu lösen

Vorbereitung

Malen Sie zur Vorbereitung Körperumrisse auf drei große Papierbögen und vermerken Sie die Namen Jacob, Boris und Simon auf je einem Bogen.

Durchführung

Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen auf. Jede Gruppe erhält einen Körperumriss und die Aufgabe, sich in Jacob, Simon oder Boris (aus der Geschichte von Florina und Flo) hinein zu fühlen, wenn die drei auf dem Schulhof aufeinandertreffen und Boris Jacob ärgert. Gemeinsam sollen die Kinder einer Gruppe überlegen, wie sich die ihnen zugeteilte Person fühlt und was sie wohl in der Situation denkt. Die Gedanken und Gefühle „ihrer“ Person schreiben die Gruppen in den Körperumriss.

Zum Abschluss kommen die Gruppen wieder zusammen und die drei Ergebnisse werden für alle gut sichtbar aufgehängt und von den Gruppen vorgestellt.

Variante: Alternativ zur Geschichte von Flo und Florina können Sie auch eine Problematik vorgeben, die in der Klasse gelegentlich ähnlich zu beobachten ist. Dabei sollten Sie jedoch darauf achten, dass die Hauptakteure des realen Konflikts nicht ihre eigenen Rollen im Rahmen der Übung näher betrachten, sondern sich in eine der anderen Parteien hineinversetzen.

Auswertung

Zur Auswertung der Übung können Sie der Klasse bzw. den drei Gruppen folgende Fragen stellen:

- *Was denkt sich Jacob (bzw. Boris oder Simon)? Haben die SchülerInnen aus den anderen Gruppen noch weitere Ideen?*
- *Was könnten die drei tun, um das Mobbing aus ihrer Position/ Rolle zu beenden?*



ABSCHLUSS

1. Kummerkasten

Dauer	ca. 5 Min.
Material	ein kleiner Karton mit Briefschlitz
Erfahrungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none">• Eine Anlaufstelle schaffen• Zeigen, dass es in Ordnung ist, wenn man sich Hilfe holt

Vorbereitung

Besorgen Sie im Vorfeld der Unterrichtsstunde einen kleinen Karton und schneiden Sie einen Briefschlitz hinein.

Durchführung

Häufig ist es für Mobbingopfer eine große Hürde, ihr Schweigen zu brechen und andere (Erwachsene) um Hilfe zu bitten. Hier kann ein Kummerkasten hilfreich sein, in den die Kinder (ggf. auch anonym) einen Brief an die Lehrerin oder den Lehrer einwerfen können. Erklären Sie der Klasse das Prinzip des Kummerkastens und suchen Sie gemeinsam einen Platz dafür. Idealerweise sollte der Kasten so positioniert werden, dass ein Kind unauffällig einen Brief einwerfen kann. Geben Sie den Kindern bekannt, in welchen Abständen Sie regelmäßig in den Kasten schauen werden (z.B. immer freitags).

Wichtig: Stellen Sie klar, dass es den Kindern strengstens untersagt ist, den Kasten zu öffnen und evtl. darin befindliche Briefe an sich zu nehmen und zu lesen.

2. Elternbrief „Mobbing frühzeitig erkennen“

Dauer	ca. 5 Min.
Material	pro SchülerIn ein Ausdruck des Elternbriefs „Mobbing frühzeitig erkennen!“ (siehe nächste Seite)
Erfahrungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none">• Sensibilisierung der Eltern für das Thema Mobbing

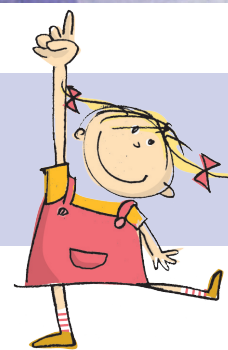
Durchführung

Teilen Sie zum Ende der Stunde den Elternbrief aus.



Wegweiser: Mobbing frühzeitig erkennen!

ELTERNBRIEF



Liebe Eltern,

leider ist es gar nicht so selten, dass bereits in der Grundschule auf dem Schulhof ausgelacht, ausgegrenzt, geschubst, geschlagen oder getreten wird. Auch dass Schülerinnen und Schüler wiederholt Peinigungen durch ein anderes Kind ausgesetzt sind und „gemobbt“ werden, kommt leider nicht selten vor. Das gilt für körperliche Gewalt, aber auch für verbal-psychische Gewalt in Form von Schimpfworten und Beleidigungen sowie Ausgrenzungen. Das Mobbing bleibt dabei meist lange im Verborgenen: Die Opfer ziehen sich von ihrem Umfeld zurück und die MitschülerInnen schauen weg oder schlagen sich auf die Seite der Täter, aus Angst, selbst zur Zielscheibe zu werden. Daher ist es wichtig, sensibel für erste Anzeichen von Mobbing zu sein. Fallen Ihnen die folgenden Verhaltensweisen bei Ihrem Kind auf, sollten Sie hellhörig werden, denn ihr Kind könnte möglicherweise von Mobbing betroffen sein:

- Es berichtet, dass keiner mit ihm spielen will, es geärgert wird oder Gewalt erfährt.
- Die schulischen Leistungen Ihres Kindes lassen plötzlich oder schleichend immer weiter nach.
- Ihr Kind klagt häufig über Kopfschmerzen, Bauchschmerzen, Schlafstörungen oder andere körperliche Beeinträchtigungen.
- Es geht nur noch ungerne in die Schule und/oder möchte auffallend oft, dass Sie es dorthin begleiten.
- Sein Geld verschwindet plötzlich (was eventuell ein Hinweis auf Erpressung sein könnte).
- Es zieht sich immer weiter zurück und igelt sich ein. Auf Nachfragen reagiert es ausweichend.

Oft aber sind die Anzeichen versteckter. Wenn Ihnen einer oder mehrere der oben genannten Punkte auffallen, sollten Sie in jedem Fall handeln.

So können Sie Ihrem Kind helfen:

- Sprechen Sie es vorsichtig darauf an, was Ihnen aufgefallen ist. Bedrängen Sie Ihr Kind aber nicht, sonst zieht es sich womöglich nur noch weiter zurück. Besonders wichtig ist in dieser Situation, dass es sicher weiß, dass Sie hinter ihm stehen und ihm helfen! Verdeutlichen Sie Ihrem Kind, dass an ihm nichts falsch ist.
- Sprechen Sie mit den Lehrkräften Ihres Kindes über Ihren Mobbingverdacht. Bleiben Sie dabei sachlich, aber beharren Sie beständig darauf, dass gehandelt wird und vereinbaren Sie gemeinsam konkrete Maßnahmen in einem bestimmten Zeitrahmen.
- Sollte die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer nicht handeln, ist es empfehlenswert, das Gespräch mit der Schulleitung und/ oder dem Elternbeirat der Schule zu suchen. Wenn auch hier nichts geschieht, bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als direkt Kontakt mit der Schulbehörde aufzunehmen.
- Versuchen Sie nicht, den Kontakt zu den Eltern der „Täter“ zu suchen. Es ist wahrscheinlich, dass diese sehr emotional reagieren, da sie ihr eigenes Kind schützen wollen. Auch die Kinder selbst sollten Sie nicht ansprechen, wenn Sie nicht direkt Zeuge eines Vorfalles werden.



Fit von klein auf

BKK Gesundheitsförderung für Kitas und Grundschulen

Mut beweisen: Einschreiten!

UNTERRICHTSSTUNDE 2



Lernziele

Die SchülerInnen sollen...

- trainieren, nicht weg zu schauen, sondern sich mutig für andere einzusetzen.
- erlernen, dass es eine Rolle spielt, wie sich das Umfeld in einer Gewaltsituation verhält.

Des Weiteren sollen...

- die Eltern und SchülerInnen motiviert werden, sich mit dem Thema Zivilcourage auseinander zu setzen.

Die Unterrichtsstunde im Überblick

	Inhalte	Methoden / Sozialform	Dauer ca.
Einstieg	Einführungsgeschichte von Florina & Flo „Mutiger Einsatz“	<ul style="list-style-type: none">• Einsatz einer Kurzgeschichte• Anschl. kurzer Austausch in der Klasse	10 Min.
Hauptteil	Kissenschlacht-Experiment	<ul style="list-style-type: none">• Erlebnisorientierte Aktivität• Anschl. kurzer Austausch in der Klasse	20 Min.
Abschluss	1. Regeln für mutige Helfer	<ul style="list-style-type: none">• Gemeinsame Auseinandersetzung	10 Min.
	2. Familienhausaufgabe „Zivilcourage“	<ul style="list-style-type: none">• Anweisung im Frontalunterricht	5 Min.



Fit von klein auf

BKK Gesundheitsförderung für Kitas und Grundschulen

Ablauf des Unterrichtsgeschehens

EINSTIEG

Die Geschichte von Florina & Flo: „Mutiger Einsatz“

Dauer	ca. 10 Min.
Material	evtl. pro SchülerIn eine Kopie der Geschichte von Florina & Flo „Mutiger Einsatz“
Erfahrungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Einstieg in die Unterrichtsstunde

Durchführung

Lesen Sie zum Unterrichtseinstieg die folgende Geschichte vor – bzw. lassen Sie diese, je nach Lernstand, von einer/einem der SchülerInnen vorlesen.

Mutiger Einsatz

Flo und Florina sind mit dem Linienbus unterwegs zum Kindergeburtstag von Andreas. Eigentlich wollte Flos Mutter sie fahren, aber die ist krank. Also haben sie verabredet, dass Flos Mutter sie bis zum Bus bringt und Flo und Florina dann alleine mit dem Bus fahren. An der Haltestelle wartet dann Andreas Vater und holt sie ab. Eigentlich kann also nichts passieren.

Zwei Haltestellen, nach dem Flo und Florina losgefahren sind, steigt jedoch eine Gruppe Jugendlicher ein. Sie setzen sich nach hinten in den Bus und beginnen, ein Mädchen zu ärgern, das dort ganz alleine mit ihrer Schultasche sitzt. Der Anführer der Jugendlichen setzt sich neben das Mädchen und fordert sie auf, ihre Schultasche zu öffnen. Er hält lachend das Mäppchen des Mädchens hoch. „Nanu?! Bist du noch so klein, dass du ein richtiges Mäppchen brauchst? Das ist doch was für Babys.“ spottet er und alle seine Freunde lachen. „Das ist mir jetzt aber nicht ganz geheuer.“, sagt Florina leise zu Flo. „Nee, mir auch nicht.“, erwidert ihr Freund. „Am besten gucken wir gar nicht hin, sonst werden wir nachher auch geärgert.“ Auch die anderen Fahrgäste können kaum überhören, was im hinteren Teil des Busses vor sich geht. Doch auch die älteren Damen und die Mutter mit kleinem Kind gucken nur kurz nach hinten und dann lieber wieder aus dem Fenster, als ob sie nichts bemerkt hätten.

„Ich will hier aussteigen. Lasst mich bitte raus.“, sagt das Mädchen zu den Jugendlichen. „Nein, nein, du fährst noch ein bisschen mit uns.“, erwidert der Anführer der Gruppe und drückt sie zurück auf den Sitz. Nun ruft das Mädchen etwas lauter „Hallo, ich will hier aussteigen, lasst mich los!“ Auf einmal steht eine kleine alte Dame auf. „Schluss jetzt, ihr lasst sofort das Mädchen los.“, ruft sie. „Hallo Herr Busfahrer, bitte halten Sie an, einer Ihrer Fahrgäste ist in Schwierigkeiten.“ Nun reagiert auch der Busfahrer und stoppt den Bus. Er kommt nach hinten und fragt nach, was los ist. „Ich kenne dich doch. Du steigst doch sonst immer erst im Wiesental aus.“, sagt er zu dem Mädchen. Und dann: „Tut mir leid Jungs, ich fürchte, eure Fahrt endet hier. Dass ihr die anderen Fahrgäste belästigt, kann ich nicht hinnehmen.“ Nun müssen die Jugendlichen aussteigen.



Fit von klein auf

BKK Gesundheitsförderung für Kitas und Grundschulen

„Toll, wie die alte Dame das gemacht hat. Alleine hätte sie keine Chance gehabt, aber es war wirklich schlau den Busfahrer zu holen.“, flüstert Florina. „Ja, dass stimmt. Das hätten wir ja auch machen können. Wenn so etwas noch mal passiert, sind wir mutig und holen Hilfe.“, beschließt Flo.

Auswertung

Als Überleitung zum sich anschließenden Praxispart könnten folgende Fragen dienen:

- *Was wäre passiert, wenn niemand dem Busfahrer Bescheid gesagt hätte?*
- *Was hättet ihr an Flos und Florinas Stelle gemacht?*
- *Habt ihr schon mal eine ähnliche Situation erlebt, bei der jemand mutig geholfen hat?*

HAUPTTEIL - WIE KÖNNTE MAN VORGEHEN?

1. Kissenschlacht-Experiment

Dauer	ca. 20 Min.
Material	zwei weiche Kopfkissen
Erfahrungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Erleben, welchen Einfluss Unterstützer und Mitläufer auf eine Situation haben.

Durchführung

Suchen Sie insgesamt vier Freiwillige, die bereit sind, sich jeweils zu zweit eine Kissenschlacht zu liefern.

Teilen Sie die übrigen Kinder in zwei Gruppen auf, die sich einander gegenüber, hinter die Kämpfer stellen. Nacheinander finden nun zwei Kämpfe unter verschiedenen Bedingungen statt. Leiten Sie die Kinder, die nicht kämpfen, jeweils vor der Kissenschlacht kurz an und achten Sie darauf, dass die Kämpfer die Verabredungen nicht mitbekommen:

1. Beauftragen Sie die Kinder, „ihren“ Kämpfer lautstark anzufeuern, wenn der Kampf beginnt. Verabreden Sie, dass die Kinder nach und nach verstummen, wenn Sie ihnen ein Signal geben.
2. Geben Sie den Unterstützern für den zweiten Kampf die Aufgabe, zunächst still zu bleiben. Nachdem Sie ein entsprechendes Zeichen gegeben haben, beginnen die Gruppen ihren Kämpfer aufzufordern, den Kampf zu beenden.



Fit von klein auf

BKK Gesundheitsförderung für Kitas und Grundschulen

Auswertung

Zur Auswertung dieser Übung bieten sich folgende Fragen an:

An die Unterstützer:

- *Glaubt ihr, dass ihr einen Einfluss auf die Kissenschlachten hattet, obwohl ihr gar nicht mitgekämpft habt?*
- *Was ist passiert, je nachdem was ihr gemacht habt?*

An die Kämpfer aus der ersten Kissenschlacht:

- *Wie war das für euch, zu kämpfen, als eure Unterstützer euch angefeuert haben?*
- *Und wie war es, als euch niemand mehr angefeuert hat?*

An die Kämpfer aus der zweiten Kissenschlacht:

- *Wie war es für euch, zunächst ohne Anfeuerung zu kämpfen?*
- *Glaubt ihr, ihr hättet euch eine härtere Schlacht geliefert, wenn ihr angefeuert worden wärt, wie die Kämpfer in der ersten Schlacht?*
- *Wie hat es sich angefühlt, als alle euch aufgefordert haben, aufzuhören?*
- *Was könnt ihr als Außenstehende noch tun, außer den Angreifer direkt anzusprechen, wenn jemand geärgert oder bedroht wird? Worauf sollte man achten?*

ABSCHLUSS

1. Regeln für mutige Helfer

Dauer	ca. 10 Min.
Material	Schreibutensilien, großer Papierbogen
Erfahrungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Regeln erarbeiten, nach denen Beobachter bei Gewalt eingreifen sollen • Verdeutlichen, dass Hilfe holen nichts mit „Petzen“ zu tun hat

Durchführung

In der Unterrichtsstunde haben die Kinder verschiedene Taktiken thematisiert, wie ein Außenstehender auf Gewalt reagieren und sie stoppen kann. Nun sollen diese Beispiele systematisiert und in Regeln für das Eingreifen umgesetzt werden. Erarbeiten Sie mit den Kindern gemeinsam Leitsätze, wie sie sich in Zukunft verhalten wollen, wenn sie Gewalt beobachten.



Fit von klein auf

BKK Gesundheitsförderung für Kitas und Grundschulen

Denkbar sind zum Beispiel folgende Regeln:

- *Ich merke mir genau, was passiert und informiere Erwachsene darüber, was ich gesehen habe.*
- *Ich spreche andere an, die die Situation auch mitbekommen haben könnten.*
- *Ich zeige deutlich, dass ich die Gewalt nicht in Ordnung finde.*
- *Ich hole Hilfe.*
- *Wer andere informiert und Hilfe holt, ist keine Petze, sondern hilft, die Gewalt zu beenden.*

Notieren Sie die Regeln auf einem großen Bogen Papier und bringen Sie diesen an einer Wand im Klassenraum an. Alle Kinder sollten sich ebenfalls die Regeln notieren, da sie diese für die Familienhausaufgabe benötigen.

Auswertung

Für die Auswertung bieten sich folgende Frage an:

- *Glaubt ihr, dass die Regeln euch helfen einzugreifen, wenn ihr Gewalt beobachtet?*

2. Familienhausaufgabe „Zivilcourage“

Dauer	ca. 5 Min.
Material	pro SchülerIn ein Ausdruck der Familienhausaufgabe „Zivilcourage“ (siehe nächste Seite)
Erfahrungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern und Kinder sprechen gemeinsam über das Thema „Zivilcourage“

Durchführung

Teilen Sie zum Abschluss der Stunde die Familienhausaufgabe „Zivilcourage“ aus und erklären Sie den SchülerInnen kurz die Aufgabe (siehe nächste Seite).



Fit von klein auf

BKK Gesundheitsförderung für Kitas und Grundschulen

Zivilcourage

FAMILIENHAUSAUFGABE



Liebe Familie

das ist wohl jedem schon mal passiert: Man beobachtet eine Gewaltsituation und anstatt einzuschreiten, guckt man lieber weg. Es fehlt der Mut, die Motivation oder die Idee, Hilfe anzubieten. Dabei ist in so einer Situation niemand unbeteiligt: Wer wegschaut, unterstützt automatisch den Täter.

Wie groß der Einfluss von Außen auf zwei Kämpfer ist, haben wir heute in einem Kissenschlacht-Experiment ausprobiert. Wir haben gesehen, dass es durchaus Auswirkungen auf den Verlauf des Kampfes hat, ob alle die Kämpfer anfeuern, die Außenstehenden still sind oder die Kämpfer von den Unbeteiligten aufgefordert werden, aufzuhören. Es lohnt sich also, sich einzuschalten und zu versuchen, Einfluss auf die Situation zu nehmen!

Zum Ende der Stunde haben wir gemeinsam Regeln überlegt, wie Zuschauer sich in eine Gewaltsituation einschalten und helfen können. In der Familienhausaufgabe sollte ihr euch nun weiter mit diesen Regeln beschäftigen. Überlegt gemeinsam, in welchen Situationen jemand Hilfe benötigen könnte und wie man sich hier einschalten kann.

Auch die Eltern haben sicher schon einmal eine Situation erlebt, bei der sie selbst Mut bewiesen und anderen geholfen haben. Vielleicht waren sie auch selbst schon einmal in einer Situation, in der sie von einem mutigen Menschen Hilfe bekommen haben. Erzählt einmal, was damals passiert ist und wie die Situation ausgegangen ist.

